Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Correspondent für das Großherzogthum Oldenburg. 1878-1890 1881

23.10.1881 (No. 127)

urn:nbn:de:gbv:45:1-936611

Erscheint abdentlich 3 Mal, am Mittwoch, Freitag und Svintag. Thou ementspreis: Bierteljährlich 1 Mart

Correpondent

Insertions ebgühr: Filr die dreispaltige Corpus-Beile 10 Pf, dei Wiederholun-gen Nabatt. Inserate werden ungenommen: Langenstraße Fer. 72, Brilder-straße Nr 20, Kosenstr Nr. 37 Mgentur: Bilttner & Leinter Annoncen - Expedition in DI-

das Großherzogthum Oldenburg.

Zeitung für staatliche und communale Interessen, Organ jur Unterftühung der Bestrebungen unserer Kriegervereine. Bierter Jahrgang.

Für die Redaction verantwortlich: Alb. Littmann.

No. 127.

Oldenburg, Sonntag, den 23. October.

1881.

Tagesbericht.

Raifer Wilhelm ift zwar von bem leichten Unwohlfein, welches ihn befallen hatte, nabezu wieder hergestellt, jedoch ift noch eine Beiserkeit gurudgeblieben, jo daß bei der Ungunft ber Witterung noch einige Borsicht geboten ift. Ueber bie Abreise von Baden-Baden haben daher feste Entschließungen noch nicht getroffen werden tonnen. Rach der immerhin bald zu erwartenden Rückfehr gedenkt der Raifer an den bevor-ftebenden Jagden, wenn auch nicht in dem zuerst beabsichtigten Umfange, theilzunehmen.

Bon mehreren Seiten wird bestätigt, bag ber am nächften Donnerstag zu mahlende neue Reichstag bereits zum 17.

November einberufen werden wird.

Während nach einer Mittheilung, die sich auf verläßliche Quellen beruft, der Reichsetat pro 1882/83 feine mejenttiche Beränderungen im Bergleiche zu dem des Vorjahres in Aussicht stellt, wird von anderer Seite eine Steigerung der Matrikutarbeiträge um etwa 10 Millionen Mark als wahr= scheintich bezeichnet.

Es lag im Plane, an Stelle ber einzelnen Staatslotterien eine Reichs-Lotterie einzuführen; Diefes Projett ift aber baran gescheitert, bag Diefenigen Staaten, Die felbft eine Lotterie besitzen, die daraus fliegenden Einnahmen nicht entbehren mochten. — Die preußische Ktaffen : Lotterie soll gang umgestaltet werden und an Stelle ihrer jestigen 95000 Loofe deren 180 000 erhalten.

Der vor dem Reichsgericht in Leipzig schwebende Soch-verrathsprozest gegen eine Anzahl Berliner, Frankfurter und Darmstädter Sozialdemokraten ist nach achttägigen Berhandlungen bis zum Urtheilsspruch gedichen, welcher am Frei-

tag publiziert werden follte. Als eine erfreutiche Thatsache ist es zu begrüßen, daß die Zahl der Bankrotterklärungen sich im Laufe dieses Jahres erheblich vermindert hat; im erften Quartal b. 3. wurden in Deutschland 1376, im zweiten 1217, im dritten 1041 Ronfurje eröffnet.

Rach einer neueren Berfügung wird auch benjenigen Unteroffizieren, welche nach zwölfjähriger aktiver Dienstzeit mit dem Anspruch auf den bedingten Zivilversorgungsichein ausscheiden, die einmalige Beihilfe von 105 Mt. gewährt.

Die Berhinderung des Berkaufs verfälschter oder versprehenen Volumenschaft bildet dem Medickelber und der

dorbener Rahrungsmittel bildet den Gegenstand unaus= gesetzter Fürsorge der Behörden. Nichsdestoweniger läßt der Erfolg der angewendeten Magregeln zu wünschen Erfolg der angewendeten Maßregeln zu wünschen übrig. Statistische Erhebungen haben herausgestellt, daß die Jahl der Bestrafungsfälle noch im Zunchmen begriffen ist. Man hat deshalb, und zwar mit wahrnehmendem Erfolge,

damit begonnen, die Namen der straffälligen Sändler öffentlich befannt zu machen, und hofft auf diese Beise den Uebelftanden Einhalt thun zu tonnen.

Defterreich. Die Berüchte über Monarchenbe gegnungen wechseln schnell mit einander. Gine neueste Lesart lautet, die Zusammenkunft bes Kaijers Franz Joseph mit dem Zaren sei vorläufig aufgegeben, dagegen soll in der ersten Novemberwoche eine Begegnung des Kaisers mit dem Ronige von Statien ftattfinden.

Frankreich. Rachdem der vor einigen Tagen gemelbete Sieg Mit Bei's über die tunefischen Mufftandischen fich als eine Erfindung herausgestellt hat, wird nun berichtet, daß ber Oberbesehlshaber General Saussier ben Marich gegen die "heilige Stadt" Kairuan angetreten hat. Er ruckt in drei Rolonnen vor und ift für die nächfte Zeit schon eine entscheidende Schlacht zu erwarten.

England. Die Rubeftorungen in Irland bauern fort, doch lohnt es sich nicht, sie einzeln anzuführen, ba fie einander wie ein Si dem andern gleichen und überall ben gleichen Ausgang nehmen: Zerstreuung der revoltirenden Wenge und Verhaftung der Anführer. Die Landliga hat ihr Büreau auf englischen Boden verlegt, wo der Belagerungszustand nicht gilt. — Parnell ist auf Anordnung des Lordanzlers von der Lifte der Friedensrichter geftrichen worden. - Mehrere Regimenter haben Marichbefehl nach Irland befommen. — Die letzten aus Irland eingegangenen Nachrichten konstatieren, daß zwar die Ruhe überall wiederhergestellt ift, daß jedoch die Gahrung unter ber Bevolterung eine fehr ftarte fet.

Italien. Die Greignisse in Nordafrika und die das durch etwas gespannten Beziehungen zu Frankreich legen dem Lande schwere Lasten auf. Die Regierung beabsichtigt, das stehende Herr von 300 000 auf 410 000 Wann zu erhöhen, und zugleich sagt man, der Arregsminister habe einen Gesetzentwurf in Bereitichaft, nach welchem die Rammer 200 Millionen Lira für Grenzbefestigungen und militärische Anichaffungen bewilligen joll.

Ruffland. Die Rrönung bes Baren ift für fommenden Upril in Aussicht genommen worden; Borbereitungen dazu werden ichon getroffen, auch find die Ditglieder ber Krönungstommiffion ichon ernannt.

Das nihilistische Exetutiv=Romitee hat abermals eine Proflamation erlaffen und zwar an die Ro= faten. Dit bem neuen Zaren fei auch nicht auszukommen, heißt es da, nun muffe ein Aufstand erfolgen und die Re-gierung niedergeworfen werden. Wenn die Rosafenführer helfen, ftellt ihnen die Proflamation Land und Freiheit, sowie den ewigen Nachruhm der Geichichte in Aussicht.

Jokales und Correspondenzen.

Oldenburg, ben 22. October.

Militärisches. Der Mustetier Stolle von ber 2. Compagnie Des Didenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91, welcher im Jahre 1872 als Refrut eintrat und zwei Jahre darauf besertirte, hat sich fürzlich, nach siebenjähriger Abweiens beit, den Breußischen Behörden an der hollandischen Grenze gestellt und wurde gestern Mittag mit dem Wilhelmshavener Zuge, transportirt vom Sergeanten Wie gand von derselben Compagnie, hier eingebracht. Stolle, der in einem sehr herzuntergesommenen Zustantig über antam, wurde sofort dem hiesis gen Militar-Arrefthause übergeben.

Die öffentlichen Vorträge in der Aula des Gym-nafiums beginnen am Mittwoch, den 26. October, mit dem Bortrage des herrn Fabrifbesitzers Withelm hoper über das Salz. Wir machen auf das intereffante Thema besonders aufmertjam.

Bir ersehen zu unierer Freude aus den öffentlichen Blat= tern, daß die Großherzogliche Gienbahndirection geneigt ift, ju Gunften des Publifums an bestimmten Tagen mahrend des Freimarttes Extrazüge nach Bremen abzulaffen. Da nun diese Züge selbst an einigen Wochentagen fahren, so ist es aufgefallen, daß nicht auch für Montag, ben 31. October, am Reformationsfette, jene Einrichtung getroffen ift. Denn, falls an besagtem Tage ebenfalls ber Abendzug führe, wurde bem Bublitum Gelegenheit geboten, auch jenen geschäftsfreien Montag zu einer Tour nach Bremen zu benutzen und sogar eine zweitägige Reise zu unternehmen. Außerdem tritt gerabe am 31. October herr Endw. Barnan in unferer Nachbarftadt jein Saftspiel an. Beil dieser Künstler nun voraussichtlich wohl kaum auf unserer Hofbühne gastieren durfte, so würde durch die Erfüllung unseres Wunsches vielen Seschäftsleuten und Runftliebhabern die Unnehmlichkeit eines hohen Runftge= nuffes verschafft. Auch in pecuniarer Sinsicht mochte sich obi-ger Borichlag als vortheilhaft erweisen. Darum moge an bezüglicher Stelle unfere wohlberechtigte Bitte Gewährung finden.

Bu dem vom hiefigen Kampfgenoffenverein am letten Donnerstag in seinem Bereinslotale ("Strucks Hotel") veranftalteten erften dieswinterlichen Bortragsabende hatten fich die Rameraden mit ihren Damen überaus gahlreich eingefunden. Der große schöne Saal fowie ber baranftogende Borfaal maren bis auf den legten Plag besetzt. Es war bas allerdings auch

Kreus und Halbmond.

Siftorifche Rovelle

Alb. Georg Plesti.

Unberechtigter Rachbruck verboten.

(Fortsetzung.) Die Aufftellung ber ruffischen Urmee unter bem Großfürsten Nicolajewitich ging nicht fo ichnell von Statten, wie es für Rufland wünschenswerth gewesen ware. Mangelhafte Gifenbahnverbindungen, fclechte, unfahrbare Wege, Regenwetter, bewirften eine große Bergögerung in ber Bewegung. Dazu tam noch, daß die Gifenbahnlinien gang durch den Transport des Proviants in Unipruch genommen und die Masse des heeres auf den Fußmarich angewiesen war, von dessen Vollendung der Lufmarsch abhängig blib. Der Kriegsetat bes ruffischen Corps ift 36 000 Mann, 8200 Pferde, 108 Geschütze.

In Konftantinopel wirfte die Kriegserflärung furchtbar aufregend. Alt und jung griff freiwillig zu den Waffen, um gegen die verhaften Ruffen gu fampfen, Die Briefter fanatifirten ben Bobel noch mehr, und die Regierung ließ fich treiben von der gewaltigen Strömung der Rampfgier und des Saffes.

Bisher ichauten die Türken ruhig zu, wie fich am Nordufer der Donau die feindlichen Maffen zusammenzogen. Gin Borgeben der Türken gegen die Front der ruffischen Armee erichien bei ihrer geringen Beweglichfeit, bei bem Mangel an einem geregelten Trainwesen gang ausiichtslos.

Während daher die Uferbatterien bei Türkokai, Ruft= schut und Widdin über ben Strom hinweg die rumanischen Söhenpläte und Befestigungsanlagen fanonirten, die aus 12 schwachen Panzerschiffen bestehende Donauflottille ein Gleiches that, sie sich auch wacker mit von den Russen schnell

errichteten Strandbatterien herumschoß, verblieb die Donauarmee in ihren früheren Stellungen.

Des Türken Rache und Strafe.

Der Doktor Feodor war in eifrigster Thatigkeit, da Kranke und Bermundete täglich in Konstantinopel eintrafen. Er mußte feine gange Entsagung und Aufopferung aufbieten, um bei all diesem Stend, das ihn umgab, nicht bem Muth und die Luft zu verlieren.

Wenn er Lag und Nacht in den gefüllten Lazarethen seinen schweren Beruf ausübte, so gab es doch auch Augenblide, die ihn für feine Thaten belohnten.

Suleima, fein Simmel, ließ ihm bin und wieder Rachricht gutommen, und ihre Mutter bat ibn, in ihrem Saufe zu wohnen, da Osman Bajcha zur Armee abgereift fet. Richts Willfommeneres fonnte Reodor passiren, so konnte er doch wenigstens einige Stunden im angenehmen Geplauder verbringen. Der Sitte der türkischen Frauen entgegen, behanbelten fie ben Giaur wie einen nahen Berwandten und nahmen europäische Gewohnheiten an, der Sefim verdiene es, meinten fie, und faben ihn als ein höheres Wejen an.

Voll Berzweiflung und Wuth war Riza, als er erfuhr, wie boch sein Nebenbuhler in der Gunft der ihm zur Gattin bestimmten Suleima stehe, und fann auf Rache. Sollte er felbst mit bem Franken anbinden? Nein, dagu mar er gu feige, auch mare er ber Gewalt bes Stärkeren unterlegen.

Als Feodor eines Nachts gegen 111/2 Uhr aus einem Hospitale der Borstadt kam und von der Stätte des Elends hinwegeilte, in ichnellem Schritt feine Bohnung zu erreichen suchend, wurde er plötlich von hinten angefallen und erhielt einen Doldftich zwischen die Schulter und bas Rudgrat.

Mit toloffaler Energie ben Schmerz überwältigend und

ihn, ber sich gewaltig sträubte und sich zu befreien suchte, zur nächsten Wache, wo er schnell seine Wunde untersuchen ließ. Obgleich der Stoß gut gezielt war, so hatte er doch edlere Theile nicht verlet, und nachdem das Blut gestillt und ihm ein Berband angelegt war, fonnte der Verwundete ohne weitere Hilfe sich selbst kuriren.

Der Meuchelmörder entpuppte sich als ein Bandit schlimmfter Gorte, einer von jener Bande, die für 10 Bfund Sterling mit ber größten Gleichgültigkeit einen Menschen ins beffere Jenfeits beforderten. Damals übte man in Ronstantinopel schnelle Justiz. Nachdem konstatirt worden, daß ber Mordanfall fich thatfächlich fo ereignet, wie der Verwunbete angab, wurde dem Berbrecher das Todesurtheil verfündigt und er in den hof zur Erccution geführt.

"Sabt Ihr Guer Gemiffen noch gu erleichtern, ober ein wichtiges Geständniß zu machen, welches Gurer Strafe mildern fonnte, fo fprecht," redete ihn der Richter an.

Anfangs schien es, als wollte ber Bandit in Schweigen verharren, doch plöglich ichien der Gedanke an die Freiheit wieder über ihn zu kommen, und mochte er glauben, er würde burch ein Geftandniß fich die Straflosigkeit erkaufen; er theilte den Richtern mit, daß er gu fprechen muniche. Schnell wurde die Verhandlung wieder aufgenommen und der Protofollführer ichrieb die Ausjage nieder.

"Beim Berhör wurde ich gefragt, ob ich die That aus eigenem Antriebe verübt habe, was ich bejahte. Da ich aber hoffe, die Gnade der Richter erwerben zu konnen, so gestehe ich hiermit, daß ich gedungen wurde, für den Preis von 15 Bfund den fremden Giaur zu ermorden. Ich bin arm und jo verlockte mich ber Gewinn, den Mord gu begeben, den ich berene. Sollten die Richter mir gnabig die Freiheit ichenken, fo nenne ich den Namen des Anstifters, der mich ins Un= glück gestürzt hat."

Die Richter traten zu einer Berathung gusammen und schäumend vor Buth, padte er seinen Angreifer und ichleppte verkundeten ihm bann, ihm folle das Leben geschenkt fein,

Dierzu eine Beilage.

nicht anders zu erwarten, ba man mit Beftimmtheit einem intereffanten Bortrage entgegensehen durfte. Bie unferm Leier: freise bereits befannt, hatte ber herr Dberregierungsrath Ramsauer die Freundlichkeit gehabt, an diefem Abende einen Bortrag zu halten, und zwar über bas Thema: "Der Eintritt der Sanjestädte in den Bollverein". - Bir brauchen wohl nicht erst hier zu bestätigen, daß der herr Bortragende das sich gestellte Thema in der interessantesten Weise zu er= ichopfen mußte. Wir wollen nur furz erwähnen, daß die etwa anderthalbstündige freie Rede in fließender und stets so zu sagen den Nagel auf den Kopf treffender Weise der aufmerkjamen Buborerichaft ein Bild entrollte, wie es, namentlich auch in hiftorischer Beziehung, nicht schöner und lehrreicher fein konnte. Daß die Danseftadte in ihrer bisherigen Freihafenftellung eine Abnormität am deutschen Staatenforper bilbeten, mas ber Berr Redner mehrfach durch die braftischsten Beispiele nachwies, wer wollte bas bestreiten, und bag ber Handel ber Sansestädte nach beren Sintritt in ben Zollverein ebenso blühen wird, wie vor bemfelben, burfte gang zweifellos fein. Besonders gefreut hat es uns, aus dem Munde des herrn Redners zu vernehmen, daß Biele heutigen Tages über Fragen urtheilen, über die fie felbft nicht nachgebacht hatten, welche vergagen, was vor uns gemesen sei, und meinten, es muffe auch ferner so bleiben, wie jest. Reicher Applaus murbe bem hochintereffanten Bortrage zu Theil. Der Ehrenpräsident des Kampsgenoffenvereins, Herr Major a. D. Straderjan, bantte dem herrn Redner im Namen bes Bereins und forberte die Anwesenden auf, sich zu Diefem Zwede von ihren Gigen zu erheben, welcher Aufforderung in einftimmigfter Beije nachgekommen murbe. Der zweite Theil des Abends war der gemüthlichen Unterhaltung gewidmet. Den Reigen eröffnete, nachdem Ramerad Brumund einleitende Binte gegeben, ein mufitalifchehumoriftifches Enfemble, bargeftellt in Roftum von ben Rameraden Rordmann, Georg, Pleus und Soner. Daffelbe fand außerordent= lichen Beifall und wurde durch Hervorruf belohnt. Gine junge Dame, Fraulein Pleus, unterhielt die Gesellschaft durch den hübschen Bortrag einer Arie unter Klavierbegleitung aufs Angenehmste und fand ungetheilten Beifall. Gleichfalls machte sich Kamerad Bufing burch ben Vortrag einer Rlavierpièce perdient. Ramerad Rutichte II. brachte hierauf folgendes humoriftische Poem zum Vortrag:

Ollenborg ward Weltftadt.

Gene plattdütiche Riemelree.

Dat na ächt groffiädt'scher Art Ollenborg bold Welissabt ward, Dat will id bewiesen Jo, Darum bitt' id', hört mi to.

Sonst sahrt man per Ar' un Kahn, Zett reis't man per Jenbahn, De sunst jett dör Moor un Haid Mit de grötste Snelligkeit.

Ot, Zi hewt es 'wiß all hört, Ward 'ne Pärbahn hier iniöhrt, Wer denn will tor Bahn nich gahn Kummt dar mit de Pärbahn an.

Twilschen hier un Hamborg ward Unnerhol'n 'ne Dampschippsahrt, De bringt Handel un Berkehr, Ollenborg, wat wullt Du mehr?

Neee Stadtbeel' find entstahn, Man broott bloot na'n Dobben gahn, Da fann man Paläste sehn, Of banvischen Hiler keen.

Ollenborg hett eene Kark' Dit 'nen Thorm, recht hoch un ftark Un een kräftiget Gelüt, Hören kann man't Stunnen wiet.

Of een Spritzenhus et hett, Recht massiw, kantig un nett Anwendt is hier de Gothi? Mit Geschmad un mit Geschid.

Doch bat schönst van allen is Dat Theater ganz gewiß, Et steit da in siener Pracht "Us dat Hart in'n Liewe lacht." Wie fid hier van fillwst versieiht, Et den Meister loben deibt, Wie hebbt Em all lange fennt, Use Landsmann hett Talent.

He hett als Berschön'rungsrath Sid bewährt längst in de Dhat. Uhne dat he hochsindeert Hett he hier Gesmad insöhrt.

Twee Hifer, et is een Staat, Find't Ji an de Rofenstraat, Bal soa", — gaat de Straaten bor Kamt in nse Stadt nich vor.

Wenn id mi man recht besum ge noch mehr berichten kunn, Doch et is nu ganz gewiß, Dat Ollenborg bold Weltstadt is

Daß dasselbe mit großem Jubel aufgenommen wurde, ist selbstverständlich. Im Uebrigen verlief der Abend in ungetrübtester Weise und sand seinen Abschluß erst spät nach Witternacht.

Gingefandt. "De hr Licht!" bas ift ein Seufzer, der schon oft in den Spalten der Zeitungen Ausdruck gefunden hat und auch fernerhin noch finden wird: "Mehr Licht!" Mit dieser Rlage werden die Vertreter dieser oder jener Ge= meinde häufig an ihre gemeindeväterlichen Pflichten erinnert, leider manchmal vergebens, fo daß die Bittsteller sich nach wie vor in das Unvermeidliche einer ägyptischen Finsterniß schicken müssen. "Mehr Licht!" ertonts sogar noch manchmal aus einigen Strafen unferer Refideng, beren Strafenbeleuchtung im Allgemeinen doch gewiß nichts zu wünschen übrig lift. Aber von feiner Seite ift dieses Berlangen wohl berechtigter, als Seitens der Bewohner der Elimarftrage. In diefer Straße fteht nämlich feine einzige Laterne und herricht dafelbft des Abends, ausgenommen, wenn der Mond fein freundliches Licht spendet, eine vollständige Finfterniß. Auf die ersten paar Schritte erhalt die Straße freilich durch die vor derjeiben in der Friederikenftraße stehenden Laterne eine schattenhafte Beleuchtung. Allerdings ift die Glimarftrage nur flein, indeg tonnen die Bewohner berfelben boch wohl ebenso gut auf eine genügende Stragenbeleuchtung Anspruch machen, als die Bemohner der übrigen Stadttheile, zumal fie doch auch zu den Koften unferer Strafenbeleuchtung mit beitragen muffen. Wie verhängnigvoll die beregte Calamitat aber uuter Umftanden für die Bewohner der Elimarftraße werden fann, das hat der lette Winter gar zu deutlich gezeigt, wo die Strafe befannt-lich gang unter Baffer ftand, jo daß die Bewohner derfelben nur mittelft Stellagen in ihre Baufer gelangen tonnten und obendrein die Rosten der Stellagenlegung noch selbst tragen mußten, von welchen Lasten die Bewohner unierer übrigen Stadttheile doch auch verichont blieben. Mit Bertröftungen find tie Bewohner der Elimarstraße freilich schon oft heimge= leuchtet, indeg ift ihnen hiermit nichts gedient. Deshalb appel= liren dieselben noch einmal und hoffentlich auch zum legten Male, an die milde Seite unferer Stadtvater. Denn man follte doch wohl jagen, daß da, wo jo viele große Summen mit splendider Hand bewilligt werden, doch auch wohl der fleine Betrag für eine einzige Gastaterne übrig fein durfte. (Bir machen den Bertretern unierer Stadt den unmaßgeblichen Borichlag, den Bewohnern der Elimarftraße zum tommenden Weihnachtsfeste eine Gastaterne zu bescheeren Eine beffere Freude könnte denfelben wohl nicht gemacht werden. Die Red.)

Gingesandt. (Aberglaube und merkwürzbiger Jufall.) In Ihrem geschäften "Correspondent" Nr. 125 vom 19. d. Nitz. führen Sie den Aberglauben eines Scatspielers an. Es mag ein Witz sein, doch giebt es auch Zufälle, die in ihrer häufigen Wiedertehr den Gedanken an Aberglauben beleben können und einen solchen Fall möchte ich ans eigner Erfahrung mitttheilen. Dabei bevorworte ich aber ausdrücktich, daß ich weit entfernt bin, dem Aberglauben Vorsichub leisten zu wollen; nur der Eigenthümlichkeit des Falles wegen stelle ich hier ein Gegenstück hin, für dessen Wahrheit sich ehrenwerthe Beamte gerne verdürgen.

Seit Ende 1877 insonders in Zahlenaufstellung thätig,

ift mir vor mehreren Jahren schon aufgefallen, daß, wenn ich auf die Ordnungszahl 13 komme und einstweilen darauf stehen bleibe, ich je de smal — bis jetzt ohne Ausnahme — einen Fehler in der Aufstellung habe. Noch diesen Bormittag, den 21. d. Mts., tras der für mich verhängnißvolle Zufall ein. — Unerklärlich für mich, doch nackte Wahrheit.

Die St. Johannis-Branerei zu Accum, welche ihren tängere Zeit eingeftellt geweienen Betrieb in diesem Frühjahre unter der technischen Leitung des neuengagirten Braumeisters Herrn Aug. Döring (ein geborener Oldenburger) wieder eröffnete, hat für ihr Bier in der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Wilhelmshasen den erst en Preis erhalten, und saeint sie demnach mit ihrem Braumeister eine sehr glückliche Wahl getrossen zu haben. Seit einiger Zeit ist dies ausgezeichnete und nunmehr preisgekrönte Bier auch hier Bahn-hofitraße 2 zu haben und wird in Flaschen, mit der Firma der Branerei veriehen, abgegeben, worauf wir alle Liebhaber eines guten, gesunden und sehr schmackhaften Bieres ausmerksam gemacht haben wollen, wobei wir zugleich den Wunsch auszusprechen uns gestatten, daß auch die hiesigen Wirthschaften recht bald ihren Gästen Gelegenheit geben möchten, sich an diesem schönen Bier laben zu können.

Die **Locomotive** ist ein unglückliches Wort, welches vielen Leuten viel Zungenbrechen tostet. Schade, daß man dafür nicht ein kurzes deutsches Wort zu sinden gewußt hat. Kann man es dem siedensährigen Knaden sehr übel nehmen, der kürzlich einen Reisedericht abstattete, daß er immer nur von der "Mockolotive" iprach? Jener, der zum ersten Wale sie hatte arbeiten sehen und nun stannend ausrief: "'t heet woll'n Lopermotive, man't is ook een!" juchte doch auf seine Beise Sinn hineinzubringen. Besser aber noch wuste sich Frau P. zu helfen: "Nä, man schull't garnich seggen, dat so wat mögelt is! Ick bün mit min Nann na Hannover na't Kaisermannöver wesen; dat weer'n Zug! un in Bremen, da wurd he erst lang; se sa'n, 't weern 80 Uren achternanner, un een Lunsmaschine weer-der achter, un een weer-der vör."

Raftede, 21. October. Wie ich leider erft jett in Erfahrung bringe, ift die Errichtung und Unterhaltung ber in voriger Rummer gelegentlich des gräßlichen Unglücksfalls auf den Oberahnischen Feldern erwähnten "Schlengenbuden" lediglich Sache der Regierung; während im Uebrigen die fpegiellen Arbeiten vollständig den Unternehmern überlaffen werden. Es muß daber der gegen den hiefigen Unternehmer gerichtete Borwurf als unbegrundet gurudgenommen, und die Berant= wortung in Betreff des großen Unglücksfalls zum größten Theil der Regierung zugeschoben werden. Hoffentlich haben wir jest endlich recht bald energische Mafregein derselben in dieser Beziehung zu erwarten. Die Leichen der in der Nacht vom 19. d. Mits. verungludten 7 Arbeiter find jest bis auf zwei, nämlich des v. Gifen und Schlepper, aufgefunden und ihrem naffen Grabe entriffen. Die Leichen des Dene, Brandes und Geerfen wurden mit dem gestrigen Abend-zuge von Wilhelmshafen hierher befördert und heute Rachmittag unter überaus zahlreicher Betheiligung der hiefigen Einwohner jowie der Umgegend zu Grabe geleitet. Die Garge, von hiefigen Damen in liebevollster Beise mit Kranzen geschmückt, wurden vom Bahnhofe aus bis zum Eingange bes Friedhofes durch Leiterwagen befördert. hier wurden diefelben von den beiden Geiftlichen, Herrn Kirchenrath Folte und herrn Gulfsprediger Ubbe e, in Empfang genommen. Es wurden zunächst Brandes und Geerten auf dem neuen Friedhofe bestattet, wobei die eine Leiche von Herrn Kirchenrath Folte, die andere von herrn Gulfsprediger Abbee eingefegnet wurde. Se ye fand dagegen auf dem alten Friedhofe, an der Seite seiner Angehörigen, seine lette Rubestätte. Ihren Abschluß fand die tiefernste Feierlichkeit burch eine von dem Herrn Rirchenrath Tolte gehaltene ergreifende Rede.

wenn er den Namen nenne und fich die Wahrheit seiner Ausfage beweisen lasse.

"So hört," erwiderte der Bandit, "als ich eines Nachts in einer Barke liegend, unter freiem himmel eingeschlafen war, hörte ich am Ufer Stimmen von zwei Männern erstönen, die sich angelegentlich unterhielten. "Wachst Du ihn nicht unschädlich, Kiza, so verlierst Du Deine Dir zugesagte Braut sicherlich," worauf der angeredete junge Mann erswiderte:

"Aber wie foll ich es anstellen, daß — er vollendete nicht. Gift ist das Einzige, was mich von ihm befreien kann, oder glaubst Du, Achmet, daß man Jemand fände, der ihn eines Nachts kalt macht für Geld?"

Langsam richtete ich mich auf, machte mich bemerkbar und, als sie mir winkten, näher zu kommen, trat ich vor ben Frager und sagte ihm, ich sei bereit, ihm einen Dienst zu erweisen, wenn ich etwas verdienen könne. Der weitere Berlauf ist Euch bekannt, hier ist die Hälfte des Geldes, die andere soll ich morgen bekommen an demselben Plaze, an dem ich den Auftrag erhielt."

"Gut," sagte ber Richter, "Ihr geht morgen zu bem bestimmten Plate und erwartet den Herrn, der Euch dingte. Ihr werdet Euch hüten, durch einen Blick zu verrathen, daß Ihr Gefangener seid. So werden wir den Logel am besten fangen können."

Feodor war in einem Wagen nach Haus gefahren und lag im Bundfieber, sein Diener hatte strengen Besehl erhalten, weder Suleima noch ihrer Mutter von seinem Unglück zu sagen. Als aber die Bunde nich so ichnell heilte, wie er glaubte, mußte er doch auf die Anfragen, weshalb er sich nicht mehr sehen lasse, eine Antwort geben, welche nahe die Wahrheit berührte. Suleima war außer sich, daß man den gelichten Mann, der sich für Andere ausopferte, hatte ermorden wollen!

Balb wurde in der Stadt das Gerücht gehört, man habe den Sohn eines hohen Staatsbeamten gefänglich einzgezogen; es war Niza, Omar Paschas Sohn, der Anstiter des Mordes. Auch die Suleima drang diese Kunde, sie wurde nun mit tiesem Abscheu gegen diesen Schurken erfüllt, den sie hatte angehören sollen. Ihre Liebe zu Feodor vermehrte sich von Tag zu Tag, und nachdem er geheilt war, ließ Suleima ihm sagen, daß sie ihn ewig lieben und nie eines Türken Gemahlin werden wolle.

Riza hatte man anfänglich sammt seinem Mordgesellen erdrosseln wollen, indeß begnügte man sich, ersteren, wegen des Ranges seines Baters, zur Verbannung zu begnädigen, und letzteren ins Zuchthaus zu steden.

Für Riza blieb in diesem Falle nichts übrig, als so schnell wie möglich zu verschwinden und einen chrenhaften Tod zu suchen. Er trat in eines der marschirenden Regimenter als Fähnrich ein und ging den Russen entgegen, mit dem Wunsche, sein elendes Leben bald enden zu können, oder sich soviel Lorbeeren zu verdienen, daß man ihm seine Unthat verzieh.

Blutige Gefechte wurden geschlagen, beide Heere kämpften tapfer, Juß um Fuß mußte das Terrain erobert werden. Die Russen hatten schweren Stand und Siegesgewißheit begeisterte die Türken.

Wochen vergingen, noch immer war keine entscheidende Schlacht geschlagen, vergeblich war alles Hoffen und Denken der Türken, daß die Aussen bald wieder umkehren würden. Sie hatten die Tonau überschritten, zögerten jedoch noch

immer mit schnellem Vorgehen.
Der Zustand der Kranken und Verwundeten auf dem russisch = türkischen Kriegsichauplate war ein sehr trauriger. Feodor hatte in dem Hauptlazarethe, welches unter türkischer Leitung eiwa 6 Stunden von Konstantinopel enistanden war, ununterbrochen zu thun. Als er zum ersten Male hinkam, fand er die gräßlichste Unordnung vor. Es befanden sich

da griechische, italienische, österreichische und türkische Aerzter von denen jedoch nur zwei wirkliche Doktoren waren, die andern entpuppten sich als Feldscheerer. Die Herren verssicherten Fcodor, welcher die Leitung dieses Hospitals übernahm, daß eine Schaar Karapapachen, ein türkischer Stamm, der sich aber den Russen angeschlossen, in das Hospital gedrungen sei und den größten Theil des Personals vollständig ausgeplündert habe.

Das Hofpital bestand aus kolossalen Sälen in dem einftöckigen Hauptgebäude und aus kleineren Jimmern in den zweistöckigen Flügeln, in denen auch die Apotheke, die Borräthe an Heilmitteln, die Wohnungen des Personals, eine Gewehrmederlage und die Stallungen der Artiklerie unterzgebracht waren. Von den Sälen des Hauptgebäudes dienten zwei als Kaserne, — unter dem Zeichen des rothen Kreuzes! — in den übrigen lagen Kranke, Verwundete und Todte bunt dürcheinander Nach Aussage der Aerzte hatten die Kranken schon seit zwei Tagen keine Rahrung erhalten. Die türksiche Obrigkeit hatte sie vergessen.

Die Krankensäle boten einen enttehlichen Unblick. Auf mit Heu gefüllten Säcken, die sich rechts und links von einem freigelassenen Durchgange in langer Neihe hinzogen, wälzten sich die armen türtischen Kranken, die schon seit zwei Tagen weder verbunden noch gespeist worden waren. Herzzerreißendes Stöhnen, Hilferuse in der Feodor schwer verständlichen Sprache, durch unerträgliche Schwerzen hervorgerusene Schreie ertönten von allen Seiten. Er rief die fürksischen Feldscherer herbei und ging mit diesen zusammen an das Berbinden. Bon Operationen konnte keine Redesein, keiner von ihnen hatte auch nur eine Ahnung von

(Fortsetzung folgt.)

Chirurgie.

Stoffenfzer aus Raffede.

Bur Sommerszeit an ichonen Tagen, Benn Lilien duften, Rofen blub'n, Sieht man per Bahn und auch zu Wagen Die Fremden ein nach Rafteb' ziehn.

Sie tummeln fich im Part und Garten Und rühmen unfres Ortes Pracht, Doch mas murbe ber Gafte warten, Führt fie der Weg zur Wintersnacht?

Dann tiefe Stille herricht im Orte, Rein Licht dringt durch die Finsterniß, Es wird alsbann mit einem Worte Bur Solle ichier bas Paradies.

Laternen kennt man in der Gegend Wohl eigentlich nur dem Namen nach, Drum wenn's am Abend ftiirmt und regent, Wird Manchem der Gedanke wach :

"Sehen möcht ich doch sehr gerne, Wenn an Straßen hier und dort Stände brennend 'ne Laterne, Gar zu finfter ift der Ort."

Doch es bleibt bei dem Gedanken, Niemals schreitet man gur That, Keiner will sich drum noch zanken, Ablehnt's der Gemeinderath.

Sar zu hoch schon find die Laften Für die Wege und Chauffeen, Will man nicht im Dunkeln taften, Muß man hübich bei Tage gehn.

Bricht fich Giner Arm und Beine, Fällt in Graben, noch fo tief, Beift's: "Bleib' fern dem Brannteweine! Warum ladest Du so schief?"

Also bleibt es ftets beim Alten, Finsterniß bebeckt das Land, Langsam schreiten die Gestalten Mit Laternen in der Sand.

Menne Mennung.

Des uft fohr ichwor zu ontscheuden, wor zuörft mut bufe "Pfahlbauten = Dummheut" hörausgötröten uft, ob C. Höffe oder L. Wündheum. Uch glaube mut dufer ummer wahren "Tante Oldenburger": Alle beude Rückel haben zugleuch angöfangen.

F. Meuer ümmer für dör "Wahrheut".

Schwurgericht zu Oldenburg.

7. Sigung. October 20. Borm.

Wegen Verbrechens des Naubes ift die Ehefrau des Pferdeschlachters Johann Tön jes, Trina geb. Klattenberg zu Sedan, angeklagt. Dieselbe hat einem Arbeiter Dirks aus Morsum, welcher vom Marsche ermibet am Wege eingeschlofen war, 15 Pfennige geraubt und denselben, welcher dabei erwachte und sie bis in ihre Wohnung verfolgte, die Treppe heruntergestoßen, wodurch sich Dirks nicht unerheblich verlette. Die Geschworenen bejahen die Schuldfrage, worauf der Gerichtshof die Angeklagte in eine Buchthausftrafe von 1 Jahr und 3 Monaten und Berluft der burgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahre verurtheilt, auch auf Zuläffigkeit von Polizeiaussicht wiber sie erkennt.

8. Sigung. October 30. Rachm.

Der Arbeiter Johann Frang & ögemann aus Ahausen bei Löningen ift bes Berbrechens wider die Si ttlichkeit an= geklagt. Die Berhandlungen finden bei verschlossenen Thüren statt. Die Geschworenen bejahen die Schuldfrage, worauf der Gerichtshof den Angeklagten in eine Zusatstrafe von 3 Jahren Zuchthaus zu einer im Jahre 1879 vom Schwurgerichte ju Osnabrud megen eines gleichen Berbrechens wider benfelben erfannten Buchthausstrafe von 4 Jahren, sowie ferner zum Berluft ber burgerlichen Chrenrechte auf 5 Jahre verurtheilt.

9. und legt: Gigung. Det. 21 Borm.

Der Schirmmacher Leupold Laureng Cierbens Ruffum in Belgien ift angeflagt

in der Nacht vom 24/25. Juli d. J. auf der Bechta= Ahlhorner-Chaussee unter Beisichführung von Waffen mit Gewalt gegen eine Person und unter Anwendung von Drohungen mit gegeuwärtiger Gefahr für Leib oder Leben fremde bewegliche Sachen einem Anderen in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommmen zu haben, indem er dem Buchfenschmied Fortmann zu Bechta, nach=

er ihm gebroht, daß, wenn er nicht mit ihm zu dem Wirth Hartmann ginge, auf ber Stelle sterben muffe, mit einem bei sich geführten Knüppel oder anderem Inftrument auf den Anpf schlug, so daß er betäubt niederstürzte und sodann ihm das Geld, welches er lose in der Taiche bei fich hatte, im Betrage von ein ungefähr 12 Mark wegnahm.

Der Angeklagte leugnet, und ba ber Angegriffene seinen Angreifer nicht bestimmt wiedererkennt, auch sonstige Beweise fehlen, verneinen die Herrn Geschworenen die Schuldfrage, worauf ber lette zur Berhandlung in diefer Schwurgerichts= fession ftehende Sall mit Freisprechung des Angeflagten endete.

Betrachtungen über Wohnungswechsel.

Der 1. November und der für Biele damit verknüpfte Wohnungswechsel resp. Umzug steht wieder einmal bei uns vor der Thur. Wohl Mancher, der durch das Verhängniß von einem solchen Umzuge am 1. November betroffen wird, wo er die heiligthumer feines Hanshalts profanen Bliden preisgeben muß, fieht mit Schreden jenen Tagen entgegen, Die

alle Mal an Ungemüthlichkeit Nichts zu wünschen übrig lassen.

Außerhalb unseres Herzogthums, wo befanntlich der Um= zug sich nach den Kalender-Quartalen richtet, hat man den am October stattgefundenen, über ben freilich auch mancher Stoffeufzer wieder an die Deffentlichfeit gedrungen ift, jest doch glücklicherweise hinter sich. Wie aber dort, namentlich in den Großstädten, sich die Mieth= und Wohnungs-Verhältnisse abspielen, darüber giebt das nachitehende, uns von einem in einer Grofftadt Wohnenden zur Berfügung gestellte "Alage-lied" ein ungefähres Bilb. Mit den in demselben vorkommenden Stoffeufzern mögen fich Diejenigen, denen bei uns bie Tage jenes Umzugs-Ungemachs noch bevorstehen, zu trösten suchen.

Unfer Großstädter ichreibt : "Gludliche Rleinstadt, die noch nichts empfunden von dem Jammer der Wohnungsnoth und der Miethkasernen! Du Beneidenswerthe weißt nichts von all der Unbehaglichkeit der Miethswohnungen, die alle Freude am Daheim erstiden, und von den Dabfaten bes Urmen, den am Erften bes Quartals der Machtspruch des Hauswirths auf das Meer der Großstadt hinaustreibt, der in dem Gemirr der Strafen und Stragden herumirrt von Wohnung zu Wohnung bis zur außerften Borftadt, der mit gaber Ausdauer die fteilften Treppen emporflimmt und fich todesmuthig versentt in die Geheimnisse ber höfe und Kellerwohnungen — und doch nie findet, was er fucht. Er hat niemals ein heim, er ift überall nur geduldet und beständig auf der Wohnungssuche, bis man ihm eines Tages jene fleine Wohnung anweist, in der es teine Mieths= steigerung, teine rauchenden Defen, teine bosen Nachbarn und feine flappernden Genfter giebt.

Ach, auch ich war in Arkadien geboren, auch ich hatte ben schönen Traum geträumt, eine Wohnung zu finden, die meinen beicheidenen Unfprüchen genüge. Meine Adetheid hatte mir schon lange in den Ohren gelegen, eine größere Wohnung zu miethen, weil unsere "gute Stube" von ihrer Freundin, der Frau Obercontroleur, doch gar zu klein besunden worden sei; zudem hatte die Tochter des Wirths meine Adelheid höhnisch angesehen, als sie mit ihrem neuesten Rleide die Treppe ber= unter kam und der jungfte Sohn des Wirthes fie nicht gegrüßt hatte. Der casus belli war da und ich hatte gefündigt. Wohnungen genug, aber wie, wie theuer, wie entfernt, wie schlecht! Meine Hoffnungen fanten bis zu jener Resignation, von der Schiller so schön fagt:

In den Ocean schifft mit taufend Maften der Jilngling, Still, auf gerettetem Boot, tehrt in den Safen ber Breis.

Nachdem ich vier Wochen umbergeirrt, ohne Paffendes zu fin= den, nachdem ich vier Wochen lang von meiner Abelheid mit pormurfsvollen Bliden empfangen worden war und die fpigesten Bemerkungen darüber gehört hatte, daß ich die Orte, wog utes Bier zu haben sei, viel leichter finde als passende Wohnungen, griff ich endlich verzweiselt zu, um nur zu haben,

wo meine Adelheid ihr umwölktes Haupt niederlege. Und nun, da der Tag des Umzugs glücklich vorüber, nun, da ich vierzehn Tage lang nur Staub geichludt, mit Rollfutschern und Arbeitsleuten mich herumgeärgert, zerbrochene Stuhlbeine und zerichlagene Spiegel betlagt, nun, ba ich die Heiligthumer meines haushalts profanen Bliden preisgegeben, nun weile ich in den Räumen, die mein hausliches Glud beherbergen follen und stelle kritische Bergleiche zwischen ber neuen und alten Wohnung an. Die neue Wohnung ift eine Treppe höher und koftet 100 Mark mehr, die Treppen sind eng, die Dielen schadhaft; eine Treppe höher üben die Kinder der andern Miether tägtich 6 Stunden Piano und nebenan blaft ein hausgenoffe die Trompete, ein anderer fogar die Bosanne, Die Wirthsteute sollen -- im Bertrauen gesagt — sehr unverträgliche Leute sein, länger wie ein halbes Jahr hat es nach mündlichen Ueberlieferungen noch Niemand ausgehalten. D Großstadt! D Abelheid!"

Vermilgte Aagrigten.

herr Gambetta, der auf seiner Deutschenfahrt auch in Leipzig, Dresden und hamburg mar, soll am 26. Septem= wirklich in Bargin beim Fürften Bismard gewesen fein. Dies= mal find die Eisenbahnen raicher gewesen als die Telegraphen, da man dies jest erft erfährt, wenn es überhaupt wahr ift. Schaben fonnte es nicht, wenn Sambetta mal mit wuchtigeren Perfonlichkeiten verkehrte, als die meisten Franzosen sind und als er schließlich selbst ift. Sicher ift übrigens, bag Bismard ichon zur Zeit des Berliner Congresses sich dafür interessitt hat, Sambetta perfonlich zu feben. In einem Gefprach mit Blowig, dem befannten Correspondenten der "Times", fagte er : " Sam= betta, das ift ein Mann, den ich noch sehen möchte, bevor ich sterbe. Trot allem Gegentheiligen, was man fagt, ift es ein sehr merkwürdiger Mann. Er ragt thurmhoch über die Köpfe seiner Landsleute empor. Man sagt mir, er sei bezaubernd, jedoch heißt es, daß Männer, welche bezaubernd sind, niemals große Staatsmäuner sind." Blowig wandte ein: "Herr Thiers sagte mir einft, daß Ew. Durchlaucht bezaubernd sind, und boch gelten Gie fur einen großen Staatsmann." "Reines= folls", antwortete Bismard lächelnd, "habe ich diefen Ruf in Deutschland." Auf Gambetta gurudtommend außerte er noch einmal: "Ja, ich wünsche nicht zu sterben, ohne Gambetta gefehen zu haben." In Paris unterrichtete Blowig Gambetta von dem Bunsche Bismarcks und fügte die Frage hinzu: "Aber wie wird eine solche Zusammenkunft geheim gehalten werden können ?" Sambetta antwortete: "Wenn ich es will, jo durfen Sie ficher fein, daß ich meine Spur verwischen tann." - Nun, diese Spuren haben jest sowohl nach Friedrichsruhe als nach Barzin geführt; ganz verwischt find sie nicht.

In Rugland werden in neuefter Zeit wieder allerlei nihiliftische Anschläge entbedt. Der Gar foll fich infolge der beständigen Beunruhigung durch diese Nachrichten in einem sehr aufgeregten Gemuthszuftande befinden. Daher geht wieder Vieles nach Laune und Belieben, zumat ein solcher Gemüthezustand immer ein übertriebenes Mistrauen selbst gegen die nächste Umgebung mit sich bringt. Die unglaubs lichften Schugmafregeln werden getroffen.

Brieftaften.

Aus dem Ammerlande. In nächster Rummer. Herrn B. Reg. B. in C. "Berufswahl" ze demnächst. Herrn C. W. in D. Das Gedicht "Frei muß das Brod sein und frei sein das Licht", wenn möglich, in nächster Nummer.

Kirhlige Nagrigten.

Pfarrgemeinde Oldenburg. Derzeichniß

ber vom 30. September bis 7. October Getrauten, Proclamirten, Gebornen, Getauften und Beerdigten.

Getraute: Stadt: Joh. Heiner Karl Angust Janken, Hoboist a. D., und Marg. Hermine Agues Naumann geb. Biedmann, Haarenfiraße. Karl Heinr Johann Gerhard Schwenter, Schristeger hies, und Marie Theod. Sophie Helene Krapf. Heinrich Nicolai Schönenberg, Erbgroßherzoglicher Stallbedienter hies, und Herm. Georgine Marianue Friederise Kruse. — Landgemeinde: Johann Hermann Gerhard Haufen, Haufscher Juderleite, und Heine Hahned, Joh. Conr. Gerh. Meyer, Arbeiter zu Bloherselde, und Helene Hollwege das Oltmann Gerh. Meyer, Arbeiter zu Bloherselde, und Helene Hollwege das Oltmann Gerh. Meyer, Arbeiter zu Bloherselde, und Hang hee

Conr. Gerh. Meyer, Arbeiter zu Bloberfelde, und Helene Hollwege daf. Oltmann Gerh. Meyer, Zimmermann zu Donnerschwee, und Anna Helene Detmers aus Bornhorft. Johann Hur. Schuhmnacher, Bäcker im Eversten, und Anna Helene Kortlang hies. Joh. Hogen, Ziegelarbeiter in Bloherselde, und Lena Grasse geb. Uchtermann daselhst.

Broclamirte: Stadt: Renter Gerh. Kansmann, Gaswirth in Eversten, und Anna Kathinka Friedriske Athing hies. Friedrich Jacob Hinr. Rath, Schuhmacher hies, aus Haben bei Travenninde, und Beta Marg. Meyer aus Gandersesee. Johann Hinrich Wish. Thien, Henerhausmann zu Stollhammerwisch, und Marg. Henriette Vernspröden Coldwei hies, aus Senshamm.— Landgemeinde: Anton Gerh. Helms, Köter im Eversten, und Anna Sophie Wilhelme Helms, dasselbs.

Geborne und Getaufte: Stadt: Marie Gestine Johl, Stan, Richard Maria Tappen, Langestr. August Johann Miller, Naborsterftr. August Karl Georg Husmann, Gerberhof. Hobbie, todtgeb. Tochter, Schiltenweg. Heinrich Martin Rehling, Kreuzstr. Emma Aug. Amalie Dilune, Ziegelhosstr. Karl August Friedrich Wiegand, Milchir. Wilh. Anna Louise Reiners, Kriegerstr. — Landgemeinde: Zu Jeddeloh,

Beerdigte: Stadt: Beter Friedrich Ludwig Schwende, Oberrevisor a. D., Osierstr., 56 J. 4 M. 22 T. Georg Karl Angust Herbart Schrimper, Bürgerselde, 2 M. 12 T. Friedr. Wilhelm Christ. Hoting, Buchbinder, Achternstr., 74 J. 8 T. Joh. Christian Hermann Bemmie, Hestenschliftr., 10 M. 1 T. Johann Theodor Köhne, Schustermeister, Kurwickstr., 46 J. 11 M. 29 T. Anna Wilhelmine Gessenschlifter, Verwickstr., 9 M. 19 T. Helme Wilhelmine Henriette Böning ans Neustadt, Ksp. Strückhausen (Hospital), 18 J. 4 M. 26 T. Joh. Angust Watthias Wawra, Hossistenschlifter, Bergstr., 55 J. 7 M. 7 T. Marie Mathide Wilhelmine Ahrens, Ehnern, 2 J. 10 M. 14 T. Minste Poppen geb. Staas, Achternstr., 70 J. 1 M. 25 T. Hobbie, todtgeb. Tochter, Schützenweg. — Landgemeinde: Nächstes Mat.

Großherzogliches Theater.



Sthello, der Aohr von Penedig. Trauerspiel in 5 Aufzügen von Shatespeare. Anfang 7 Uhr.

kirdennadricht. Lambertifirche.

Am Sonntag, den 23. Oftober:

1. Handtgottesdienst: (8½ Uhr): Pastor Brate.
(Ges. Nr. 23, 1—5; 251. 17, 1; 2.)

2. Handtgottesdienst: (10½ Uhr): Pastor Roth.
(Ges. Nr. 5, 1—4. 385, 1—5. 383, 1.)

Gefang des Kirchenchors im zweiten hauptgottesbienfte. Bibellehre (21/2 Uhr): Paftor Brate.

Garnifonfirche.

Sonntag, den 23. October: Gottesdienst (10 Uhr): Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Diternburger Rirche. Am Sountag, den 23. October: Gottesbienst (10 Uhr): Kaftor Ramsauer.

Methodistenfirche.

Am Sonntag, den 23. October: Gottesdienst Morgens 10 Uhr und Abends 7 Uhr). Brediger &. Gilers.

previger F. Ci	ters.
Oldenburgifde Spar- u. Leif. Bank. Coursbe	rigit
vom 22. October 1881, gefauf	t verfauft
vom 22. October 1881. gefauf $4^0 _0$ Deutsche Reichsanleihe	101.75
40 Oldenburgische Consols	101
Stilde à 100 Dt. im Bertauf 1 4 0 0 bober.)	
4° 0 Seversche Anleihe	101
40 Severide Unleibe	101
40 Dannmer Anteihe	
40 a Wildesbaufer Anleibe (Stilde à Mt. 100) 100	101
40 Brater Sielachts-Unleibe 100	101
00 Olbenburger Stadt-Anleibe 100	101
41. Landschaftliche Central-Bfandbriefe 100.30	_
301. Olbenb. Bramien-Anl, per St. in Mart 153	154
50 Cutin-Libeder BriorObligationen 100.50	-
41/20 Bremer Staats-Muleibe pon 1874	
State Setators State 100	89.75
41 au 98iesbadener Muleibe	_
41 2 0 Wiesbadener Anleihe	101.05
41/60/2 Preuktiche confolicierte Suleibe	, 101,00
4 1/2 % Prenkijche confolidirte Anleihe . 100,50 4 1/2 % Prenkijche confolidirte Anleihe . — . — . — . — . — . — . — . — . — .	
401. ho ho ho ho 1878 —	94.95
41 .0/ Wandhriefe der Rhein Sanath Bant 100	03,00
40 De 90	100
49, Dv. Dv. Dv. Dv. 99 41 20 0	109 15
401 50 50 50 50 50 60 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00	97.45
5 Girbighavier Skringisters 109 50	81,30
Osbenburgische Landesbauf-Actien	
[400] Gine u 501 2 n 21 Dochy 1880]	
Oldenburgische Landesbank-Actien	
(AOI) Give a AU O a 1 Ocat 1881	
Osnabriider Banfactien a Mil. 500 vollgezahlt 4% Rins von 1. Am. 1881	
Bins von 1. Jan. 1881	100
Litenburger Eijengunen-actien (augunteut)	100
(4%) Bins vom 1. Suli 1881)	
Oldenburger Berficherungs - Gesellschafts - Actien pr.	
Stild ohne Zinsen in Mart	1007
evenjet auf etiniteroani iuiz jur ji. 100 iii wt 167,90	168,1
" " gondon " " 1 Ent " " 20,39	20,495
" ", London " ", 1 Lir " " . 20,39 " " New-Yorf für 1 Doll. " " . 4,20 Holland. Banknoten für 10 Gld 16,70	4,2
pouland. Santhoten fur 10 Std 16,70	- 6

An die Wähler des ersten Olden= burgischen Wahlfreises!!

Am nächsten Donnerstag, den 27. d. d. Mts., wird es sich entscheiden, wer uns im Reichstage vertreten foll.

Wen wählen wir?

Die Fortschrittspartei erstrebt möglichste Berminderung des stehenden Seeres event. Berfürzung der attiven Dienstzeit.

Die Fortschrittspartei ift entschieden gegen die Steuern auf die nothwendigen Lebensbedürsniffe, weil diese das Bolf rejp. die große Maffe des Bolfes am meiften druden.

Die Fortschrittspartei ist gegen jede Erhöhung dieser Stenern.

Die Fortschrittspartei ist gegen jedes Monopol des Staates sowie gegen die zwangsweise Ginschränkung des Geschäftsbetriebes, dagegen für Belebung freier Innungen, Förderung des Innungs= und Erleichterung des Creditwesens. Thatsachen beweisen!!

Die Fortschrittspartei hat durch ihre Haltung und Abstimmungen bewiesen, daß fie tren an ihrem Programm und fest an der Stange hält und nicht mit sich handeln läßt, wie die fog. national-liberale Bartei.

Die Fortschrittspartei hat bewiesen, daß das alte, gute deutsche Spriichwort: "Ein Mann ein Wort", teine Chimare ift und wird halten, was fie verspricht.

Ja, gerade daß die Fortschrittspartei fest an ihrem Prinzip hält, wird ihr noch zum Vorwurf gemacht von den National-Liberalen und wiffen wir deshalb, was wir von diefen zu halten haben.

Wähler des ersten Wahlfreises! Rechtsanwalt Meibauer aus Berlin gehört voll und gang zur Fortschrittspartei und wird beren Programm stets nach Kräften vertreten,

bafür bürgt die bisherige Saltung der Partei.

Wer also für obiges Programm ift, der fehle nicht an der Wahlnrne, denn es ift nothwendig, daß diese Partei im Reichstage verstärft wird und doppelt nothwendig bei der gegenwärtigen Wahl. Darum Alle zur Wahlurne und wählt den

herrn Rechtsanwalt II. Meildauer aus Berlin.

Theodor

Langestraße 12 Muster - Lager von Kleiderstoffen und Besatzstoffen.

Atlas, das Meter zu Mark 3, 3.50, 4, 4.50 - 10 Mk. Moiré-Pekin, Sas Meter zu Mf. 5, 5.50, 6 - 12 Mf. Seiden-Sammt, das Meter zu Mf. 6, 6.50, 7 — 12 Mf. Plüsch, das Meter zu Mf. 6, 6.50, 7 — 10 Mf. Seiden-Broché, das Meter zu Mf. 4.50, 5, 5.50, 6 — 9 Mf. Jede Farbe ist am Lager.

Mein neu erbautes, fenerfestes und diebessicheres Bankgewölbe halte

ich zur Aufbewahrung von Werthsachen bestens empfohlen. Id übernehme verschloffene oder verfiegelte Roffer, Riften und Badete, sowie offene Depots. Bei den mir offen übergebenen Werthpapieren beforge ich die Abtrennung der Coupons, rejp. Einziehung der fälligen Zinsen, Neberwachung der Ausloosungen, Kündigungen und Convocationen, sowie die Beobachtung aller etwaigen Beränderungen, welche die Sicherheit der Anlage beeinträchtigen fonnten, und mache fofort Mittheilung darüber, wenn nach meiner Ansicht eine anderweitige Anlage rath-W. MIOSt. Bantgefchäft. lich erscheint.

Brunk

Haarenstrasse Nr. 50,

empfiehlt blau Dichtgut Elle 50 Pf., blaugestreiftes Rittelzeng Elle 20 Pf., weiße Leinen Elle 25 Pf., Kleiderstoffe von 15 Pf. an die Elle, Coating, Flanelle, Barchend aller Urt 2c. 2c.

Wollene Strickgarne

in großer Auswahl von 2 Mt. an das Pfund, sowie echt englisches Maschinengarn, Zwirn, Garn, Band, Kraufen, Chlipfe, Schleifen, Stulpen, Kragen 20. 20. halt zu billigen Preisen bestens empfohlen

G. Brunken, Haarenstraße 50.

Fertige Neberzüge, Semde, Rittel, Schürzen, Sofen 2c. find ftets vorrathig

G. Brunken, Haarenstraße 50.

Knabbel-Kohlen

liefert gn billigen Preifen frei ins Sans

C. A. Menke. haarenstr. 16.

St. Johanni - Bier,

auf der gegenwärtigen Gewerbe= und Induftrie-Ausstellung gu Wilhelmshaven mit dem ersten Preise prämiirt, ift gu beziehen in Originalflaschen (32 St. pro 3 Mf.) von der hiefigen Niederlage

Bahnhofstrasse 2.

Gefucht 1 perfecte Köchin für eine beutiche Familie in Amsterdam auf 1. November gegen hohen Lohn. Agent J. Hellms, Haarenftr. 16.

Bum 1. November Haus- und Kindermädchen, Knechte, Kellner, Bediente u. f. w. unterzubringen durch

Agent J. Hellms, Haarenftr. 16.

Die erfte Sendung frischer

Malaga-Citronen

W. Stolle. Langestr. 20.

auf den Dobben am Everstenholze. Mein Ctabliffement halte beftens empfohlen.

W. Pieper.

Prima neue

satzgurken

empfing

W. Stolle.

Bülsebusch's Concert-Salon.

Um Sonntag, ben 23. October:

Große Cansparthie,

wozu freundlichft eintabet

D. Hülsebusch Wwe.

Sonnabend und Sonntag: frische Włockturtle. 3

Am Sonntag, ben 23. October:

Grosses Concert,

ausgeführt von der Capelle des Oldenb. Inf. Reg. Nr. 91, unter Leitung des Königl. Musikdir. Herrn Huttner. Anfang 4 Uhr.

Rach bem Concert:

Trosser

Es ladet ergebenft ein

Cophie Bargmann.

Um Conntag, den 23. October :

Grosser

hierzu ladet freundlichst ein

J. Seghorn.

Hotel zum Lindenhof.

Am Sonntag, den 23. October: Grosser

Es ladet freundlichft ein

S Strudthoff.

Ummerlandischer

Um Sonntag, ben 23. October:

Tanzmusi

wozu freundlichft einladet D. Benjes.

Würdemanns Gafthof.

Am Sonntag, den 23. October:

Große Tanzparthie, mozu ergebenft einladet S. Grube.

Rastede.

Um Dienstag, den 25. d. Mts.:

Concert 3

der Böhmischen Berg = Capelle unter Direction des Geren Joh. Heim. Anfang Abends 71/2 Uhr. Hierzu ladet freundlichst ein

H. zur Windmühlen.

Drud von Bib. Beremann i Eltenburg, Wofenftrafie 26

bei

Beilage

zu Nr. 127. des "Correspondent für das Großherzogthum Oldenburg" bom 23. Oftober 1881.

Tokales und Correspondenzen.

Cloppenburg. Der am vorigen Freitag Abend wüthende orkanartige Sturm hat auch in hiesiger Gegend wirtende ditalatige Statin hat auch in hiefiger Gegend einigen Schaden angerichtet. Die Turnhalle der hiefigen Garnison ist vollständig eingestürzt, die telegraphische Ver-bindung war mehrsach unterbrochen, die Ziegeldächer unserer Stadt haben zwar wenig gelitten, desto mehr aber die Strohbächer einiger Nachbardörser; der Krivat-Omnibus, der von hier nach Werlte sührt, konnte nicht rechtzeitig eintreffen, weil umgefturzte Baume mehrfach ben Weg verfperrten.

Cloppenburg. Wie sehr der Landwirthschafts-Verein das Vertrauen das Großherzogl. Staatsministeriums genießt, wird dadurch documentirt, daß Gesetzsvorlagen, soweit sie auf die Landwirthschaft Bezug haben, dem Vereine zur Prüfung vorgelegt werden. So ist jeht wiederum ein Gesetzsentwurf betreffend Schutwaldungen und Waldgenoffenschaften vorgelegt, dessen Durchberathung und Prüfung von Seiten der Abtheilung Cloppenburg am 26. October statthaben wird. Wir hoffen, daß wegen der großen Wichtigkeit der Sache unfere Landwirthe diefer Borlage ihre volle Aufmerksamkeit schenken werden und durch zahlreiches Erscheinen dies bethätigen wollen. Go leicht es ift, an Gesetzesentwürfen zwedentsprechende Aenderungen vorzunehmen, so schwer ift es, an fertigen Gesetzen zu rütteln, und wenn heute noch dem land= wirthschaftlichen Gewerbe schädliche resp. hinderliche Gesetze entstehen, so ist das nicht Schuld der Regierung, sondern eine Folge der Indolens unferer Landwirthe.

— Dem sog. Herbstmartt am Montag waren pl. m. 176 Stück Kindvieh zugeführt, wovon nur wenig zu recht mäßigen Preisen verkauft wurde. Schweine waren verhält= nifmäßig mehr angetrieben, die zumeift zu recht hohen Breifen Käufer fanden. Am Abend hatte sich die tanzbeinschwin-gende Jugend vollzählig eingefunden, so daß die Satson der Tanzvergnügungen auf würdige Weise ihren vorläufigen

Abschluß erreichte.

* Cloppenburg. Am Donnerstag fand nach einer längeren Paufe Nochmittags wiederum eine Uebung unferer freiw. Feuerwehr statt. Trogdem die Probe erft Mittags um 12 Uhr angesagt war, hatten sich von den 146 Mannschaften der Wehr dennoch 102 rechtzeitig eingefunden. Das Excercitium verlief zur größten Zufriedenheit des Borftandes. Der Zubringer lieferte in anderthalb Minuten Wasser und so viel, das der Mossertatten der Angles auf ihr der Abeliefe daß der Wasserkasten der großen Spriße gefüllt war, obgleich mit beiden Maschinen im raschesten Tempo gearbeitet wurde. Nach der Uebung theilte der Vorstand den Mannschaften mit, 1. daß in Anerkennung der Berdienfte, welche fich die freiw. Feuerwehr um die Loidjung des Aregmann'ichen Brandes und um Schutz des großen Pferdestalles erworben, die Kgl. Masgazin-Berwaltung der Wehr 100 Mart geschenkt habe; — ein Gefuch an die Landesbrandtaffe um Unterftügung fei abschläg= Der Stadtrath bewilligte der Wehr die Summe von 45 Mart als Werth des Gabeirohrs, welches der Berein vom Lieferanten des Zubringers mit in den Rauf betommen hatte. Das Gabelrohr ift alfo Eigenthum der Stadt geworden. — An der St. Josephsfirche foll ein Zeichen ange= bracht werden, sobald bei eine ausgebrochenem Feuer die Sprigen zur Brandstätte ausgerückt sind. Er st dann begeben sich die Mannschaften dir ect zum Feuer. Das Nähere wird f. 3. mitgetheilt. - Gin von mehreren Mitgliedern gemachter Borjchlag, betr. Anschaffung von Kitteln, sand auch beim Borsstand günstige Aufnahme. — Bei einer fürzlich in Oldenburg stattgehabten Zusammenkunft von Mitgliedern freiw. Feuers wehren wurde beantragt, einen "Berein freiw. Feuerwehren" zu begründen zur gegenseitigen Anregung und Belehrung burch Deittheilung gemachter Erfahrungen auf dem Gebiete des Löschwesens, gemeinschaftlichen Uebungen zc. Gine Commission von 5 herren aus Otdenburg ist mit der Prüfung dieses Borschlages bez. Ausführung der Borarbeiten beauftragt.

- Als eine große Seltenheit theilt ber "W. M." aus Nordhorn mit, daß dort ein Kartoffelstamm 150 Knollen trug; wir können bazu ein Gegenstück ans Bahren berichten, wo an einem Stamme sich 197 — sage einhundert sieben und neunzig - Stud Knollen befanden. Diefes Monftrum von Kartoffelstamm ift im Garten des Zellers Pöhler gewachsen.

Am nächsten Montag beginnt das Winter-Semefter an unserer combinirten Ackerbau= und höheren Bürgerschule. Wie wir hören, wird die Schülerzahl diesmal wiederum einen bedeutenden Zuwachs erhalten. -- An der höheren Töchterschule begann der Unterricht bereits wieder am 18. October.

- Eine ganze Reihe von Zeitungen bringt feit einiger Zeit eine Annonce, in welcher die Firma Bernhard Wyprecht u. Cie. in Notterdam, Wynstraat 98 und 100, darauf aufmeeksam macht, daß man in einer Haushaltung "viele hundert Mark jährlich" ersparen könnte, wenn man den Bedarf an Caffee, Thee 2c. stets direct von ihrem Lager beziehe. Diese Annonce hat sich als Schwindel erwiesen. Abonnenten ver= schiedener Blätter ruden jest mit ihrem Klageliede heraus; fie haben Beträge von 20 Mark und mehr eingeschickt und darauf nur einen Berfand Avis erhalten. Die Waaren felbst find nicht angekommen, vielmehr ift auf Nachfrage die betr. Postfarte mit dem amtlichen Vermerk zurückgefommen, daß herr Bernhard Wyprecht uach London verzogen jei. — Warum denn wohl auch Alles weit herkommen muß, um gut zu sein! werden solid und dauerhaft angesertigt von Ph. Rudolf, Achternstraße 42.

e. Laftrup. Um Donnerstag Morgen voriger Woche ift der 73 Jahr alte Zeller B. Flerlage auf Ginhaus Stelle in Suhle in der Nähe seiner Wohnung todt aufgefunden

Bechta. In bem benachbarten Lutten ift der Knecht bes Zellers Deier beim Pflügen von einem Pferde fo unglücklich an den Ropf geschlagen, daß er hoffnungslos dar=

Am 12. d. Mts begann bas neue Schuljahr an unferm Gymnafium mit 147 Schülern (gegen 145 im Borjahr). Davon kommen allein auf Oberprima 28, auf Unterprima 23.

Löningen. Ein ziemlich heftiges Gewitter, welches am Mittwoch, den 12. d. Mts., über unferer Gegend hin-wegzog, hat im dem benachbarten Steinrieden einigen Schaden angerichtet. Der Blit erschlug im Stalle des Köters A. Münzebrock ein Pferd, eine Kuh und 1 Schaf, zusammen im Werthe von ungefähr 256 Mt.; nur die Kuh war ver-sichert. Haus und Stall desselben Eigenthümers sowie zwei hohe Bäume find ebenfalls getroffen; ber Stall blieb unversfehrt, das haus wurde unerheblich beschädigt.

Vermischte Nachrichten.

Die goldene Mittelstraße predigen ift ganz löblich und wir gönnen Jedem, daß er sie wandelt, besonders wenn sie golden ist. Manchmal aber hat die goldene Mittelstraße eine verzweifelte Aehnlichkeit mit dem Pferd, das man hinten am Wagen anspannt, so daß er nicht vorwärts noch rudwarts tann, ober mit bem "Bajch mir ben Belg und mach mich nicht naß" oder mit dem "Weder Fisch noch Fleisch" u. dgl. m. Ein Herr Lohren in Berlin hat nach dem Bericht der "Kreuzzeitung" in einer Nede erklärt, man muffe ben Schut des Sandwerks nicht zu weit treiben. das fei ebenfo gefährlich als das andere Extrem, die vollftandige Gewerbefreiheit. Speciell hatte der Redner dabei die Forderung wegen Beseitigung des Magazinwesens im Auge. Er meinte, die Confervativen würden einen Fehler begehen, wenn sie zu dieser Forderung eines Theiles der Handwarter die Hand böten. Ueber die Richtigkeit dieser Anschauung kann Niemand in Zweisel sein. Der kaufmännische Vertrieb der Fabrikate des Kleingewerbes in großen, aufs Vielseuigste ausgestatteten Magazinen hat sich so naturgemäß entwickelt, entspricht fo febr bem Geschmade bes faufenden Publikums, daß eine Aufhebung diefer Ginrichtung und noch dazu ausgeführt durch ftaatlichen Zwang, die baare Unmöglichkeit sein würde. Nicht den Magazinbetrieb zu verdrängen, fondern ihn felbft in die Sande gu bekommen, muß das Bestreben der Handwerker sein. Wenn aber Herr Lohren die goldene Mittelstraße predigen will, so möge er es hinfichtlich des Staatssocialismus thun, durch deffen Ginführung das bischen felbständiger Sinn und corporativer Beift im Arbeiterstande wieder vollständig wurde ausgelöscht werden.

Diejenigen Staaten, welche ihr Welb am nothigften brauchen, haben manchmat am meiften Luft es auszugeben. Der italienische Kriegsminister fordert eine Erhöhung des Mili-täretats um 200 Millionen und Spanien hat nicht übel Luft, fich durch die Besetzung Aegyptens (auf den Borichlag der Türkei) den Titel der sechsten europäischen Großmacht zu

Kunflammlungen in Oldenburg.

Großherzogliches Mufeum.

Jeden Montag von Mittags 12 bis Nachmittags 2 Uhr. Mittwoch Nachmittag von 1—4 Uhr. Sonntag von Mittags 12 bis Nachmittags 2 Uhr.

Großherzogliche Gemaldegallerie.

Beöffnet :

Jeben Werktag: Bon Bormittags 11 bis Nachmittags 2 Uhr. Jeben Sonntag: Bon Mittags 12 bis Nachmittags 2 Uhr.

Aluzeigen.

Reinigen der Dadrinnen. Cifternen, Brunnen

u. f. w. empfiehlt sich

Rurwichtraße 15.

Berginfte Draht-Spalier und Espalier,

Klavierschulen und Uebungsstücke für den Musikunterricht,

wie auch alle

Musikalien halten flets vorräthig oder beforgen schleunigst Bültmann & Gerriets.

Buch= und Musikalien-Handlung.

in 1/8 und 1/4 Pfunden empfiehlt

Wilh. Stolle.

Pferde zum Schlachten

> Joh. Hoting, Oldenburg. Meranderftr. 11.

Feinfte Gothaer Cervelatwurst, Beftpfälische Kochmettwurst Nr. 1 u. 2, Schinken-, Zungen- und Leberwurst, feine Braunschweiger Mettvurst, fl. Frankfurter Würstchen empfiehlt in prima Qualität

W. Stolle,

Aufträge zur Lieferung von

in correcter sauberer Ausführung nehme entgegen; namentlich Behörden und Gefchäftsleuten zu empfehlen.

Ernst Schmidt,

Dfenerftr. 41.

Für die Bremer Lebensversicherungs = Gesellschaft wird für den hiefigen Plat ein tüchtiger

Vertreter

gesucht. Melbungen sind zu machen bei

Fr. Kandelhardt, Schüttingstr. 9.

verwendbar für Wagen, Maschinen und zur Lederbereitung empfiehlt in vorzüglicher Gute

J. Hoting,

Meranderstr. 11

Die Annoncen-Expedition

in VAREL a.d. Jade

Befauntmachungen aller Art nach allen Beitungen Deutschlands prompt und ohne alle Rebenfoften: Die Auftraggeber haben nur ben Betrag zu bezahlen, ben die Beitungen fur das betreffende Inferat berechnen. Fur mehrere Zeitungen bestimmte Annoncen brauchen nur ein Mal ausgesertigt zu werden. Also Portotoften, Zeit u. s. w.

erspart sich das inserirende Publikum bei Benutung unserer Annoncen-Expedition.

Gleichzeitig halten wir die in unserm Berlage 3 Mal wöchentlich erscheinenden

mit illustrirtem Unterhaltungsblatt (Abonnementspreis mi Bestellgeld pro Quartal

für 2 Monate 1,20 Mt., für 1 Monat 60 Pig.) zum Inferiren angelegentlichst empfohlen. Die "Bareler Blätter" gehören zu den **arößten** und verbreitetsten Zeitungen bes herzogthums Oldenburg und berechnen die Inferate auf's Billigite. Die Berbreitung ber "Bareler Blätter", Dieses echten Bollsblattes, gewinnt in neuerer Zeit täglich an Um fang; fie haben fich in allen Bevöllerungsschichten eingebürgert hier am Plage und auf viele Meilen im Umfreise, weshalb Unnoncen in den "B. Bl." von großem Erfolge find.

Breithaupt & Wettermann (Buchdruckerei der "Bareler Blätter".)



Wintig für Gemeindevorftände, Induftrielle, Comptoire etc.!

Soeben erfchien in meinem Berlage:

Ortschaftsverzeichniß

Grossherzogthums Oldenburg. Aufgeftellt

auf Grund der Ergebniffe der Dolkszählung

1. Dezember 1880.

Beranggegeben

Großberzogl. Aatistischen Büreau.

Inhaltsverzeichniß.

I. Uebersicht bes Flächeninhaltes und ber Bevölkerung der politischen größeren Berwaltungsbezirke und

Berzeichniß der einzelnen Wohnpläge und Ortschaften. Alphabetifches Berzeichniß fammtlicher Ortichaften und Wohnpläte.

173 Seiten. Elegant cartonnirt. Breis 1 Mit.

Ad. Littmann. Rosenstr. 37.

Unentbehrlich für alle Viehhalter!

In meinem Berlage erschien soeben und ift sowohl burch mich, als auch durch die Buchhandlung von Bultmann & Gerriets hiefelbst, sowie durch alle anderen Buch= handlungen zu beziehen:

Gefet,

die Abwehr und Unterdrückung von Diehseuchen.

Bom 23. Juni 1880.

(Rebft: Inftruttion gur Ausführung bes Gefetes über die Abwehr und Unterdrudung von Biehfeuchen, sowie den Berordnungen für das herzogthum Olbenburg und bie Fürstenthumer Lübed und Birfenfeld vom 28. Marg 1881, betreffend Ausführung bes Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880 über die Abwehr und Unterdrückung von Biehseuchen.)

120 Seiten. - Preis: geh. 50 Bf.

216. Littmann, Oldenburg. Rosenstr. 37.



prompter Bedienung.

Alexanderstraße Nr. 11.

Theater - Saison

halte mich wiederum den geehrten Mitgliedern ber hiefigen Bühne gur Anfertigung aller Art

nen - Beschuhung beftens empfohlen unter Zusicherung eleganter Arbeit und

> Wilh. Bockhoop, Schumacher, Donnerichweeerstr. 1.

Flaschen - Bier - Verkauf.

6 Flaschen Bier zu 50 Pfge.

E. Schmidt, Bierhalle, Beiligengeiftftr. 4.

Regenschirme in grosser Ausw., Leinene Einsätze, lein. Taschentücher, Zwirn-, Filet- und Glacéehandschuhe, Strümpfe in einfarbig und geringelt, Patent-Beinlängen, Socken in Baumw., Merino und Wolle, Unterziehzeuge, Corsetts, Stoffunterröcke, Wollgarn und bwl. Garne, Nähutensilien in nur besten Qualitäten.

Gebleichten Stouts und Hemdentuch in 20 Mk.-Stücke zu Fabrikpreis.

Wilh. Martin Meyer, Schüttingstrasse 9.

. Grube,

mittlerer Damm Rr. 4, Oldenburg, empfiehlt eine schöne Auswahl golbener und filberner Herren- und Damen - Uhren, Regulateure Pariser Wecker, Schwarzwälder und Amerik. Uhren, sowie alle Arten Ketten in Nidel und Talmi, verfilbert und vergoldet.

Pira On Human

für Privat- und Schulgebrauch halte im Preise schon von 200 Mart an angelegentlichft empfohlen. Für alle von mir gelieferten Instrumente, über welche die anerkennendsten Atteste der hiesigen ersten musikalischen Autoritäten vorliegen, leiste eine 6jährige Garantie.

Oldenburg.

r. Syvarth, Staulinie 5.

(vereinigter Schuhmacher,)

Langestrasse Nr. 14. Empfiehlt alle Sorten Schuhwaaren für Herren, Damen und Kinder, sowohl in Leder wie in allen Stoffarten. Solide Breife. Berkauf nur gegen baar.

Sievers. Perrückenmacher und Friseur. Langestraße 25.

Perrüeken,

Toupets,

Scheitel,

Locken.

Flechten.



sowie sämmtliche

Haararbeiten

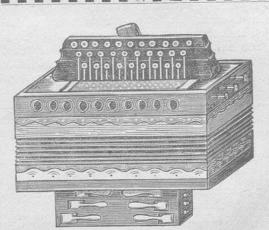
werden von mir selbst nach meinem prämiirten Spezialfuftem angefertigt.

NB. Ich laffe nicht hausieren und beauftrage auch Niemanden, für mich Bestellungen anzumehmen. Nach Auswärts prompte Versendung.

Mükenfabrik

Carl Koppisch, Hoffürschner,

empfiehlt sein Lager von Pelzwaaren und Mützen in reichhaltiger Auswahl in solider und guter Waare zu billigen Preisen.



Musik-Instrumenten-Fabrik

9 Schüttingstrasse 9, empfiehlt thr großes Lager von

Accordedns

en gros & en detail.

Deutsch. — Französish. — Englisch. Auswahl der Journale nach Belieben. Abonnementspreis billig, pro Eintritt täglich.

Quartal von 2 Mt. 50 Pf. an. Folgende 31 Zeitschiften courfiren im Birfel : All the year round, Ausland, Bazar, Das neue Baltt, Fliegende Blätter, Blätter für liter. Unterhaltung, Buch für Alle, Daheim, Deutsches Familienblatt, Gartenlaube, Gegenwart, Globus, Hausfreund, L'Allustration, Kladderadatsch, Leutsche Famen, Summendar, Sutremande, Segembart, Stonds, Hanssteining, L'Allustrated London News, Mode illustrée, Berliner Modenblatt, Leipziger Modenzeitung, Nord und Süd, Punch, Revue des deux mondes, Nomanbibliothef, Nomanzeitung Flustrirte Nomane aller Nationen, Deutsche Rundschau, Salon, Ueber Land und Meer, Illustrirte Welt, Westermanns Monatshesse, Illustrirte Zeitung.

In Folge besonders getroffener Ginrichtung konnen and Answärtige jeder Zeit eintreten und ebenfalls Die

Journale nach Wunsch auswählen. Wir laden zum Abonnement ein und bitten bei etwaiger Auswahl aus vorliegendem Blatt das nichtgewünschte ju durchstreichen und uns dann biefes gefälligft zukommen zu laffen.

um & Gerriels, Buchhandlung von #8 Langestraße 72.

Drud von Md. Littmann u Olbenburg, Rofenftrage 25